

**Interview zum Ruhestand**

Ein Gespräch mit Norbert Biedermann und seinem Nachfolger über vergangene Zeiten und den Blick nach vorne. 6+7

Poker um Casinos

Durch die neuen Casino-Pläne im Land müssen die Ostschweizer Casinos mit Einbussen rechnen. 8

FIRMENSÜCHE.LI

Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank
Firmen | Personen | FL | Schweiz

Platzhirsch

VW noch immer am beliebtesten 2

Vergabe

Das Auftragswesen sorgt für Diskussionen 2

Interview

«Der Landtag ist nach rechts gerutscht» 9

Nora Gomlinger

Mit Sprechtexten und Lyrik die Welt erklärt 13

**Kinderkrebstag**

Weltweit erkranken jährlich 215 000 Kinder an Krebs. 3

Sapperlot

Wer kann sich noch an die Quartierläden erinnern? Für die wichtigsten Lebensmittel musste man den Dorfweiler nicht verlassen und konnte beim Einkauf noch einen Schwatz mit dem Nachbarn halten. Heute sind sie praktisch verschwunden. Die grossen Detailhändler haben die kleinen Tante-Emma-Läden verdrängt. Doch auch die Fachhandel-Geschäfte haben es immer schwerer, im Anbieter-Dschungel zu überleben. Einkaufszentren, Internet und Grossanbieter lassen den Kundestamm schmelzen. Elektrofachgeschäfte, Spielwarenläden und Eisenwarenhändler können mit den Konkurrenten wie Media Markt, Bauhaus oder Toys'R'Us kaum mithalten. In Triesen schliesst das letzte Tiernahrungsfachgeschäft in Liechtenstein. Das Kaufverhalten der Kunden habe sich geändert, wird als Grund genannt. Die Menschen haben keine Zeit mehr, von einem Laden zum anderen zu fahren. Es scheint, ein Schwatz dabei wird nicht mehr so geschätzt wie früher. Schade eigentlich. Die Frage ist: Was tun mit der eingesparten Zeit? Manuela Schädler

Tarifsenkungen sorgen für Verschnaufpause

Unterdurchschnittlich Die Kosten in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung sind lediglich um zwei Prozent gestiegen – das ist halb so viel als gewöhnlich.

Bettina Stahl-Frick
bstahl@medienhaus.li

Gemäss dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre sind die Kosten in der Krankenpflegeversicherung jährlich um vier bis fünf Prozent gestiegen. Wie der Liechtensteinische Krankenkassenverband (LKV) mitteilt, lag die Steigerung im vergangenen Jahr bei lediglich zwei Prozent. Thomas Hasler, LKV-Geschäftsführer, erklärt sich diese positive Kostenentwicklung mit den beschlossenen Tarifsenkungen. Das heisst, bei den Ärzten und den Physiotherapeuten sind verschiedene Positionen angepasst worden, so dass diese dem Kunden nun weniger abrechnen und ihre Leistungen

demnach zu niedrigeren Preisen anbieten. Zusätzlich hat die Regierung den Labortarif gesenkt, was sich ebenfalls positiv auf die Kostentwicklung auswirkt.

Mehr Spitäler, mehr Operationen

Trotz den Tarifsenkungen hat es im vergangenen Jahr aber noch eine Kostensteigerung von zwei Prozent beziehungsweise von über drei Millionen Franken gegeben. Grund dafür ist laut Thomas Hasler der Zuwachs von Spitälern wie etwa die Privatklinik Medicnova AG in Bendern oder die Klinik Gut in Fläsch. Das Angebot erhöht die Nachfrage, das heisst: Mehr Spitäler, mehr Ope-

rationen. Der Klassiker ist eine Meniskus-Operation – diese kann ambulant durchgeführt werden wie auch stationär. Bei Letzterem muss die Krankenversicherung natürlich tiefer in den Geldbeutel greifen – das Bett, die Betreuung und die Verpflegung wollen unter anderem natürlich auch bezahlt sein. Wie sich laut Thomas Hasler zeigt, greifen vor allem Halbprivat- und Privatversicherte auf das stationäre Angebot zurück. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang: In Liechtenstein machen Halbprivat- und Privatversicherte rund die Hälfte aller Versicherten aus.

Thomas Hasler rechnet damit, dass die Kosten in diesem Bereich auch künftig steigen wer-

den: «Umso wichtiger ist es, dass sich die Regierung genau und sorgfältig überlegt, welche Spitäler für Liechtenstein wirklich notwendig sind.»

Herausforderung Kostenbewusstsein

Thomas Hasler ist sich bewusst: Die Tarifsenkungen haben einen Einmal-Effekt. Ziel muss es aber sein, die Kosten auch künftig stabil zu halten. «Es ist daher sehr wichtig, dass auch das neue Krankenversicherungsgesetz auf das Kostenbewusstsein abzielt und zwar nachhaltig», so Hasler. Ein Patentrezept gebe es leider keines. «Umso grösser ist die Herausforderung, der wir uns stellen müssen.»

Wechsel an der Spitze der LGT

Nachfolge Bei der Liechtensteiner Bankengruppe LGT tritt der CEO der LGT Bank, Norbert Biedermann, Ende Juni 2017 in den Ruhestand. Der Verwaltungsrat der LGT Bank hat Roland Schubert zum neuen CEO gewählt, wie die LGT-Gruppe gestern mitteilte. Biedermann übergebe die LGT Bank in Liechtenstein «in einer ausgezeichneten Verfassung», heisst es in der Mitteilung. Der neue LGT Bank-CEOSchubert ist seit 2013 als Mitglied der Geschäftsleitung der LGT Bank für das Direktkundengeschäft verantwortlich. Bis 2011 war Schubert CEO der LGT Bank Deutschland und nahm zwischenzeitlich in der Geschäftsleitung der Bethmann Bank Einsitz. Bei der LGT Bank werde Schubert als CEO weiterhin für das Direktkundengeschäft verantwortlich sein, heisst es. Neu wird zudem Mark Steiner zum 1. Juli 2017 in der Geschäftsleitung der LGT Bank AG Einsitz nehmen. (awp) 6+7

China rüstet weiter auf

London China rüstet zu einer militärischen Supermacht auf. Das Land pumpt wie in den vergangenen Jahren viel Geld in den Militärbereich und entwickle zunehmend eigene militärische Systeme wie die PL-10-Rakete. Hightech-Waffen aus chinesischer Produktion seien unter anderem in Nigeria und Saudi-Arabien aufgetaucht, heisst es im Jahresbericht über das weltweite militärische Kräfteverhältnis. Den Report hat das renommierte Internationale Institut für Strategische Studien (IISS) am Dienstag in London veröffentlicht. Fast alle Nato-Staaten haben es dem Bericht zufolge 2016 nicht geschafft, zwei Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) für die Verteidigung auszugeben. Dies sei neben den USA nur Estland und Griechenland gelungen. 2015 seien es noch vier europäische Länder gewesen. Polen und Grossbritannien seien jetzt unter die Zwei-Prozent-Marke gerutscht. Die Nato-Staaten hatten sich 2014 das Ziel gesetzt, ihre Verteidigungsausgaben innerhalb eines Jahrzehnts auf mindestens zwei Prozent des BIP zu steigern. Eine Verpflichtung gibt es aber nicht. Trotz mehrfacher Aufforderung vom damaligen US-Präsidenten Barack Obama blieb es beim Nato-Gipfel 2014 bei einer Absichtserklärung. Höhere Verteidigungsausgaben der 27 Nato-Partner sind eine der zentralen Forderungen des neuen US-Präsidenten Donald Trump. (sda)

Fürst Hans-Adam II. feierte gestern seinen 72. Geburtstag

Empfang Landtagspräsident und Regierungschef überbrachten dem Landesfürsten gestern ihre Glückwünsche zum Geburtstag. Zum Gratulationsempfang waren unter anderem die Mitglieder der Regierung und des Landtags sowie die Parteiprääsidenten geladen. VU-Präsident Günther Fritz gratulierte dem Fürsten ebenfalls zum Wiegenfest. 5

Bild: Daniel Schwendener

8 Uhr.
Was Neues?
Gehen Sie online.



www.vaterland.li



30007

9 771818 920002